

DENKMAL HESSEN



Blickpunkt
RESTAURIERUNG DES
KURBRUNNENS IN BAD NAUHEIM

Blickpunkt
RÖMISCHE WASSERBAUKUNST
IN DER WETTERAU

Interview
IM GESPRÄCH ÜBER DIE FRAUEN-
FRIEDENSKIRCHE FRANKFURT

INHALT

- 04 **Verortung der Beiträge**
- 05 **Editorial**
- Blickpunkt**
Kristin Schubert
- 06 RESTAURIERUNG DES KURBRUNNENS IN BAD NAUHEIM
Heinz Wionski
- 14 RESTAURIERUNG DER FRAUENFRIEDENSKIRCHE FFM
Sabine Schade-Lindig, Jörg Lindenthal, Silke Hesemann
- 24 RÖMISCHE WASSERBAUKUNST IN DER WETTERAU
Dieter Neubauer
- 34 DIE WASSER DER MATTIAKER: AQUÄDUKTE IN WIESBADEN
- Nachricht**
Frank Aulbach, Annika Sellmann
- 44 KIRBERGS ALTE KELLEREI
Gesine Dietrich, Christine Kenner, Christiane Weber
- 49 STEINRETABEL AUS DEM DOM ZU FRITZLAR
Rebekka Schindehütte
- 52 INNENRAUMGESTALTUNG VON GUT MÖNCHHOF
IN MEISSNER-ALBERODE
Sandra Kreß
- 54 GROSSINVENTAR MATHILDENHÖHE
Hanna Dornieden, Bernhard Heckmann
- 58 HISTORISCHE GRENZSTEINE IN HESSEN
Sandra Sosnowski, Beate Leinthal
- 59 ARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN IN DER WETZLARER ALTSTADT
Beate Leinthal
- 60 DAS STEINKISTENGRAB AUS OBERZEUZHEIM
Kai Mückenberger
- 62 3D-VISUALISIERUNG DES KOHORTENKASTELLS
ARNSBURG ›ALTEBURG‹
- 64 **Personalien**
- Interview**
Katrin Bek
- 74 KERSTIN STOFFELS, FRAUENFRIEDENSKIRCHE FFM
- 78 **Autorinnen und Autoren**
- 78 **Impressum**

*Verortung der Beiträge***DENKMÄLER IN HESSEN**

In dieser Ausgabe stehen folgende Leuchtturmprojekte der hessischen Denkmalpflege im Fokus und geben einen Einblick in aktuelle Projekte der Bau- und Kunstdenkmalpflege und der hessenARCHÄOLOGIE:

Blickpunkt

- 1** BAD NAUHEIM
TRINKKURANLAGE
Seite 06–13

- 2** FRANKFURT A. M.
FRAUENFRIEDENSKIRCHE
Seite 14–23

- 3** KARBEN-PETTERWEIL
RÖMISCHE WASSERVERSORGUNG
Seite 24–33

- 4** WIESBADEN
AQUÄDUKTE
Seite 34–43

Nachricht

- 5** HÜNFELDEN-KIRBERG
ALTE KELLEREI
Seite 44–48

- 6** FRITZLAR DOM
STEINRETABEL
Seite 49–51

- 7** MEISSNER-ALBERODE
GUT MÖNCHHOF
Seite 52–53

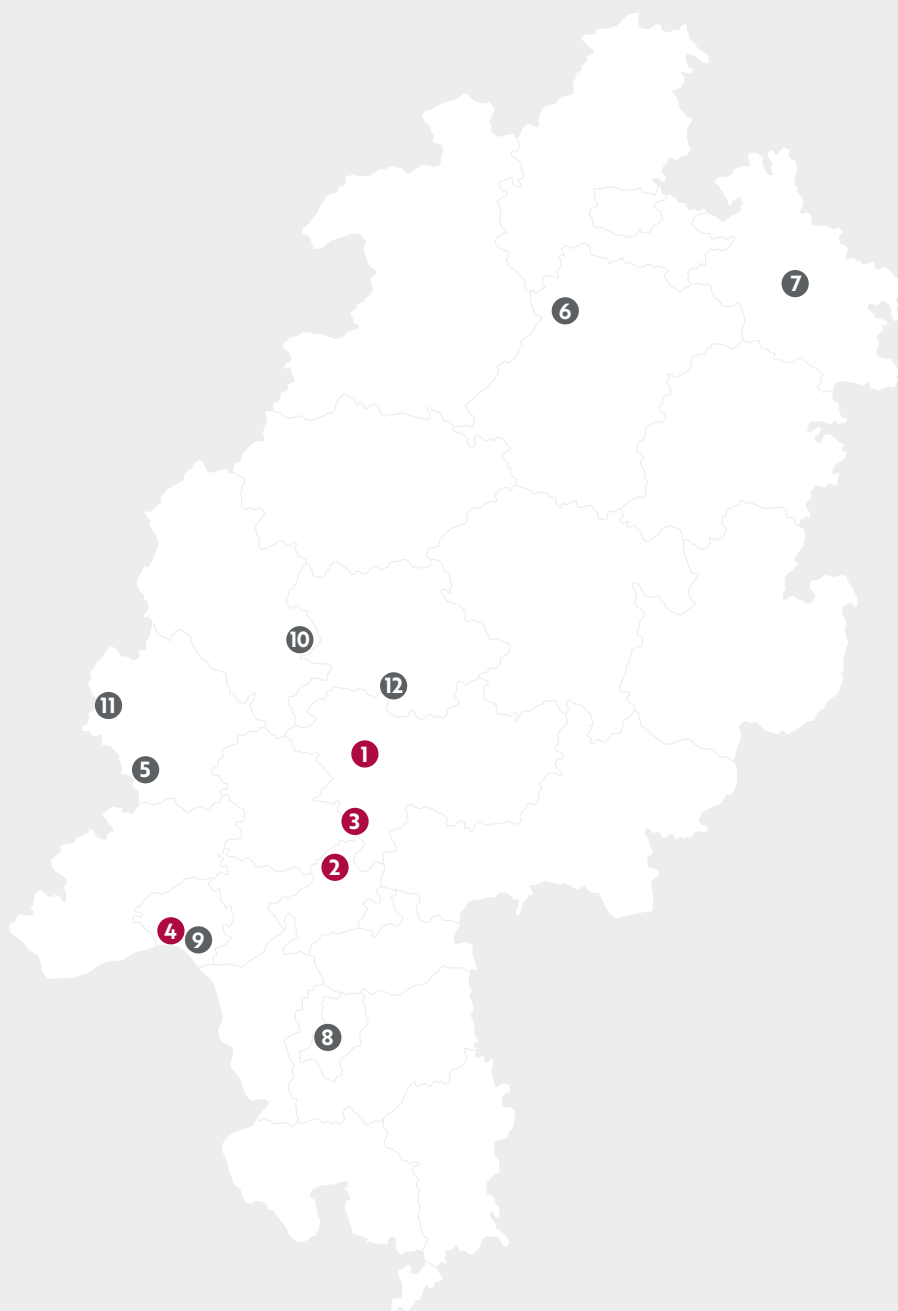
- 8** DARMSTADT
MATHILDENHÖHE
Seite 54–57

- 9** WIESBADEN LFDH
GRENZSTEINE
Seite 58

- 10** WETZLAR
ALTSTADT
Seite 59

- 11** OBERZEUZHEIM
STEINKISTENGRAB
Seite 60–61

- 12** ARNSBURG ›ALTEBURG‹
KOHORTENKASTELL
Seite 62–63





Editorial

Liebe Leserin, Lieber Leser,

mit dem vorliegenden Heft halten Sie die erste Ausgabe der neuen Zeitschrift ›Denkmal Hessen‹ in den Händen – mit neuem Titel, im neuen Design und interessanten Beiträgen rund um die hessische Denkmalpflege.

Sie erwartet Neues und Aktuelles aus der Bau- und Kunstdenkmalpflege sowie der archäologischen Bodenforschung. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit dieser beiden Fachrichtungen sollen die Kulturgeschichte vergangener Zeiten für uns greifbarer machen. Denn bei der oftmals mühsamen und langwierigen alltäglichen Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Landesamt für Denkmalpflege tätig sind, geht es nicht in erster Linie um neue und aufsehenerregende Funde – so bedeutend diese im Einzelfall auch sein mögen. Das vorrangige Ziel aller Forschungen liegt darin, kulturelle, soziologische und ökonomische Entwicklungen zu erkennen. Wie das konkret aussehen kann, erfahren Sie zum Beispiel in den Artikeln über die römische Wasserbaukunst in der Wetterau oder die Aquädukte in Wiesbaden.

›Denkmal Hessen‹ rückt aber auch wieder das Engagement der Hessinnen und Hessen für ihre Kulturschätze in den Fokus. In Hessen schlägt ein großes Herz für den Denkmalschutz: Landesweit engagieren sich rund 600 Vereine für die Denkmalpflege. Es reicht oft schon ein Spaziergang, um mehreren Kulturdenkmälern zu begegnen – oder ein Blick in die Beiträge in diesem Heft: Von der Restaurierung der Alten Kellerei in Hünfelden bis zum Gut Mönchhof in Meißner-Alberode mit seiner wunderbar erhaltenen Innenraumgestaltung und originalen Ausstattung von 1913. Aber nicht nur Hand-, sondern auch hochmoderne digitale Werkzeuge kommen bei der Arbeit der Landesdenkmalpflegerinnen und -pfleger zum Einsatz: Zum Beispiel erfahren wir spannende Details zur 3D-Visualisierung des Kohortenkastells Arnsburg ›Alteburg‹.

Diese Beispiele zeigen, wie das Kulturerbe unser heutiges Lebensumfeld prägt. Dabei gestalten nicht nur Gebäude unsere Orte, es tragen auch Grünflächen wie Dorfanger und Gärten dazu bei. Das heißt aber auch, dass sich demografische Veränderungen unmittelbar auf Kulturdenkmäler auswirken: durch Nachverdichtung und Entwicklung neuer Gewerbe- und Baugebiete einerseits, durch Schrumpfung und Verödung von Ortskernen andererseits. In diesem Spannungsfeld zwischen dem historisch Gewachsenen, funktional Geforderten, technisch Möglichen und ästhetisch Ansprechenden bewegt sich die Denkmalpflege.

Baudenkmäler und Denkmalensembles, historische Stadtkerne und neu genutzte Bauten der Industriegeschichte tragen zur Urbanität und Lebensqualität in Hessen und der gesamten Bundesrepublik bei. Dabei erweist sich die Denkmalpflege bei der Betreuung von Bauvorhaben immer mehr als eine anspruchsvolle Brückendisziplin zwischen Geistes- und Naturwissenschaft.

Historische Gebäude aufzuarbeiten und neu zu nutzen, ist nicht nur ein Statement für das ressourcenschonende Wieder- und Weiterverwenden historischer Baumaterialien. Der Erhalt von bestehender Bausubstanz ist ein wichtiger Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften und ein wesentlicher Beitrag zum verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt. Wie das gelingen kann, zeigt ›Denkmal Hessen‹ – ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre

Angela Dorn

Hessische Ministerin für Wissenschaft & Kunst